

festen, aber nicht kantigen Bildhaftigkeit und positiv zu wertenden Illustration beigegebenen Holzschnitte von Herbert Ott. Wieder muß man sagen, daß ein musisch recht abgelegener und um berechtigte Eigenbedeutung berühmter fränkischer Bereich zur Selbsthilfe schritt. Möge dies der Leser achten! Der Leser: Ihm wird es doch trotz der klaren phonetisch gebundenen Schreibweise dieser fränkischen Mundartvariante nicht immer leicht fallen, die vor allem Land und Leuten, der Stadt Coburg, eingebettet in das Grenzland-Gartenland, gewidmeten Gedichte zu 'hören'. Denn von dieser herben und mit den gebrochenen Vokalen füllig tönenden Mundart hängt die Wirkung der Lyrik hier ab. Es sind Landschaftsimpressionen, „Volksgedanken“ in Monologform, es sind Kurzsprüche, es ist 'Aufgeschnappes', aus dem ja die heutige Mundartliteratur sehr mitlebt. Der Zusammenklang von Gedanken und Musikalität kommt im Sinne eines literarischen Eigen-Ansatzes innerhalb der ja breit aufgefächerten Mundartlyrik in Franken heraus bei dem schlichten Liebesgedicht:

Waache Diie. . .

*Wenn iich dehemm bin,
will iich faet,
un wenn iich faet bin,
möcht iich widde hämm.*

*Miich traibt's
ganz schön rüm,
un nährnds finn iich
mai Ruu,*

*wos miie faalt,
willsta wiss?*

*Draimool däffsta rout,
dann kümmdta
van allää drauf:
Du bist's, du!*

Ein launig und freimütig die 'fränkische' Zugehörigkeit der Coburger ausdeutendes Nachwort ergänzt diese lautmalersische und auch humorige Lyrik, die auch Lyrik von Inge Cesaro in ihre Tonart aufschlußreich überträgt.

Inge Meidinger-Geise

Carsten Küther: **Menschen auf der Straße.** Vagierende Unterschichten in Bayern, Franken und Schwaben in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft, Band 56. Hrsg. von Helmut Berding, Jürgen Kocha und Hans-Ulrich Wehler. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1983. 173 SS., kartoniert, DM 29,80. ISBN 3-525-35714-1

Das vorliegende Buch versucht, den Alltag der vagierenden Unterschichten in Süddeutschland in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zu beschreiben. Es sind also sicher keine spannenden Geschichten, die den Leser hier erwarten, sondern es ist ein wissenschaftlicher Beitrag zur wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Unterschichtenforschung. Zunächst einmal versucht der Autor zu definieren, was man überhaupt unter vagierenden Unterschichten versteht. Er untersucht ihre Herkunft, ihre Unterscheidung nach alterspezifischen Merkmalen. Ausführlich widmet er sich dann der Problematik des seßhaften Lebens, Wanderns und Vagierens und versucht, die wesentlichen Unterscheidungsmerkmale dieser drei Lebensweisen herauszuarbeiten, und anhand von Beispielen aufzuzeigen: der Vagierende von Geburt, der Handwerker, der seine Wanderjahre absolviert, Hirten, Abdecker oder Henker, die von vorn herein eine Sonderstellung im gesellschaftlichen Leben der damaligen Zeit eingenommen haben, werden unter anderem als Typen gekennzeichnet. In einem weiteren Kapitel zeichnet Carsten Küther ein Bild des Lebens auf der Straße, den Kampf ums Überleben, der immer wieder gezeichnet ist von Krankheit und Tod, aber auch von dem sicherlich kleinen Schritt zur Gaunerei oder gar zum Verbrechen. Das Buch befaßt sich überwiegend mit den Problemen der Vagierenden im bayerischen Raum und ist durch den Abdruck von Originalbelegen aus den bayerischen Staatsarchiven zusätzlich bereichert. Carsten Küther zeichnet in diesem Buch das Bild einer Gesellschaftsschicht, die bisher in der Geschichtsschreibung noch kaum berücksichtigt worden war; er leistet damit einen wertvollen Beitrag zur Sozialgeschichte Bayerns.

Miltenberg damals. Eine alte Stadt in historischen Bildern. Hrsg. vom foto-club miltenberg e.V. mit Bildern aus der Sammlung von Fred Restel und anderen. Texte von Wilhelm Otto Keller und Friedrich Oswald. Miltenberg 1983. 152 SS., 224 Abb.

Das 25jährige Jubiläum des foto-club miltenberg e.V. war der Anlaß für die Herausgabe eines Bildbandes, in der Art, wie man sie derzeit häufig findet. Fred Restel, Gründungsmitglied des Vereins, hat über 2000 solcher historischer Fotos von Miltenberg in seiner privaten Sammlung zusammengetragen, worunter auch einige Raritäten aus den Jahren 1849 bzw. 1870/75 zu finden sind. Mit Unterstützung von Dr. Friedrich Oswald und Wilhelm Otto Keller, die die Texte schrieben,

und Jürgen Leuner und Alfred Walter, die für die Gestaltung des Buches verantwortlich zeichnen, ist ein Band entstanden, der sich durchaus sehen lassen kann, der vor allem aus dem Rahmen der Stereotypen Serie "... in alten Ansichten" fällt. Der Text gibt die Geschichte der Stadt, einzelner abgebildeter Häuser oder Straßenfluchten wieder, aufgelockert durch Histörchen und Anekdoten, die sich noch aus der Zeit um die Jahrhundertwende erhalten haben. Besonders interessant sind natürlich Abbildungen mit Vereinen oder Personengruppen, auf denen vielleicht mancher alteingesessene Miltenberger seine Vorfahren oder gar sich selbst wiedererkennt. Aufgelockert wird das Buch auch durch einige Farbbildungen, zumeist frühe Ansichtskarten, die es für Miltenberg schon bald in großer Fülle gegeben hat. Die Lage der Stadt am Mainknie sowie das in Jahrhunderten gewachsene typische Stadtbild waren eben schon früh dankbare Objekte für den Fotografen. Man darf dem foto-club miltenberg e.V. gratulieren, daß er diese sicher nicht ganz leichte Aufgabe, in eigener Regie solch ein Buch herauszugeben, in so ansprechender Weise gemeistert hat. -k

Erlangen. Von der Strumpfer- zur Siemens-Stadt. Beiträge zur Geschichte Erlangens vom 18. zum 20. Jahrhundert. Hrsg. von Jürgen Sandweg, Mitarbeit Helmut Richter. Erlangen: Palm & Enke 1982, 749 S., 10 farbige und 450 schwarz-weiße Abb. DM 48,-.

Erlangen. Geschichte der Stadt in Darstellung und Bilddokumenten. Unter Mitwirkung von Gerhard Pfeiffer hrsg. von Alfred Wendehorst. München: Beck 1984. 214 S. zuzügl. 212 Abb. auf Tafeln. DM 98,-.

Der 1982 erschienene Sammelband enthält 13 Beiträge von ebensovielen Autoren zur bis dahin vernachlässigten Wirtschafts- und Sozialgeschichte Erlangens vom 18. bis 20. Jahrhundert. Darunter finden sich so aparte Themen wie *Industriearchitektur in Erlangen, Bauen und Wohnen im Wandel von hundert Jahren (1820-1920), Erlangen und seine Garnison 1868-1918, Bildung in Armut. Schule und Schulzucht in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts*. Nicht nur mit seinen vielen, z.T. erstmals publizierten Bildern, auch mit der erklärten und gelungenen Absicht, Wissenschaft lesbar formuliert darzustellen, kann das Buch, dem auch ein nützliches Sachregister beigegeben ist, ein breites Publikum ansprechen und so für Erlangen neue Interessenten an seiner Lokalhistorie gewinnen.

Nicht weniger inhaltsschwer, wohl aber akademischer gibt sich das von Stadt, Universität

und Heimatverein geförderte Werk *Erlangen, Geschichte der Stadt in Darstellung und Bilddokumenten*. Die 29 Autoren, die sich in die 35 handlich-knappen Kapitel teilen, stammen überwiegend aus dem Bereich der Universität, als Herausgeber zeichnen der einstige und der jetzige Vorstand des Zentralinstituts für fränkische Landeskunde. Durch seine prononcierte Betonung der Geschichte von Ritterakademie und Universität, zudem natürlich auch schon kraft seines ausgreifenderen historischen Rahmens ist der Band nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung des zuerst angezeigten zu sehen. Ein Tafelteil mit 212 Abbildungen, eine Chronik sowie ein ausführliches Register statten ihn aus. Sein hohes Verdienst belegt allein die Tatsache, daß die letzte Stadtgeschichte Erlangens bereits um die Jahrhundertwende erschienen ist. D. S.

Plank, Sieglinde: **Trachten in Mittelfranken.**

Eine Bild- und Textdokumentation aus dem Raum Ansbach, Gunzenhausen, Heilsbronn, Schwabach, Roth. Schriftenreihe des Geschichts- und Heimatvereins Schwabach und Umgebung e.V., Band 2; Schwabach 1985. Preis DM 36,-. Bezug: Frau Sieglinde Plank, Wilhelm-Albrecht-Straße 6, 8540 Schwabach.

Der Ursprung dieser interessanten Bild- und Textdokumentation liegt in der Errichtung und Ausstattung eines Krippenhauses durch den Gewerbeverein 1848 Schwabach, das in der Advents- und Weihnachtszeit den altfränkischen Schwabacher Marktplatz zieren sollte. Haus und Figuren sollten die Weihnachtsgeschichte in den fränkischen Raum übertragen. Frau Sieglinde Plank, Fachoberlehrerin für Handarbeit und Sport am Adam-Kraft-Gymnasium in Schwabach, übernahm die Kostümierung der Figuren. Mit mannigfacher Unterstützung gelang es ihr, fränkische Tracht aus der Zeit zwischen 1830 und 1870 aus Schwabach und den anderen genannten Orten des Rangaus zu eruiieren und nachzugestalten. Daraus erwuchs die Anregung, diese Arbeit auch in Wort und Bild zu dokumentieren. Das Buch umfaßt fünf große Kapitel:

I. Allgemeines über Trachten (B. Denike und J.B. Fischer);

II. Kostümkundliche Betrachtungen (Rosalinde Weber-Hohengrund);

III. Einzelbeschreibungen der Trachten und ihrer Anfertigung;

IV. Kulturgeschichtliche Notizen aus der Forschungsarbeit;

V. Anhang (Dank der Autorin)

Das Buch umfaßt 183 Seiten auf Kunstdruckpa-